

Führler-Wolf Christine

Betreff:

WG: Antrag - Konzept für die grundlegende Verbesserung des ÖPNV im Landkreis - ÖPNV-Angebot in jeden Ortsteil

Von: Martin Sielmann [mailto:martin.sielmann@yahoo.com]

Gesendet: Sonntag, 27. Juni 2021 22:57

An: Landrat Anton Speer <Landrat@lra-gap.de>

Cc: Kleißl Michael <Michael.Kleissl@lra-gap.de>; christine.fuehrler-wolf@lra-gap.de; Kreisbote <redaktion-gap@kreisbote.de>; redaktion@gap-tagblatt.de; Seiler Andreas <andreas.seiler@gap-tagblatt.de>; Radio Oberland <redaktion@radio-oberland.de>

Betreff: Antrag - Konzept für die grundlegende Verbesserung des ÖPNV im Landkreis - ÖPNV-Angebot in jeden Ortsteil

Sehr geehrter Herr Landrat,

bitte setzen Sie meinen nachfolgenden Antrag auf die TO der nächsten Sitzung des Kreistags.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Sielmann, Kreisrat

Es folgt der Antrag:

Für die grundlegende Verbesserung des ÖPNV im Landkreis

Begründung:

Der Landkreis erstickt im Autoverkehr. Es geht längst nicht mehr um das leider seit Jahrzehnten berühmt und berüchtigte Autobahnende in Eschenlohe, sondern aufgrund der Menge an Touristen, insbesondere an Tagestouristen, letztendlich um jeden Ort im Landkreis, der vom Tourismus wesentlich lebt.

Eine völlig überfüllte B 2, Blockabfertigung am Farchanter Tunnel, Verkehrschaos am Eibsee oder der Parksuchverkehr in vielen Orten sind dem Landkreis aus vielen, nicht zuletzt ökologischen Gründen abträglich.

Wir brauchen deshalb - ohne Verbote (!) wesentlich attraktivere Angebote zum Individualverkehr, um Einheimische und Gäste zum Umsteigen einzuladen.

Wir brauchen dringend den Systemwandel im ÖPNV.

Wichtig ist dabei die Einführung/Förderung des "On-demand-ÖPNV". Das heißt gerade in unserer ländlich geprägten Region: Der ÖPNV kommt zukünftig zum Fahrgast, wenn er es will, und nicht umgekehrt. Bisher zeichnet sich der ÖPNV dadurch aus, dass sich der Fahrgast am Busfahrplan orientieren muss und somit überhaupt nicht flexibel ist. Deshalb nutzt er sein Auto. Mit dem "Auf-Wunsch-ÖPNV" wird dies anders: Per App fordern die Nutzer dieses neuen Verkehrssystems die Fahrzeuge an und können somit die gewünschte Abfahrt- und Ankunftszeit selbst bestimmen.

Hier hat der Landkreis eine wesentliche Stellschraube in der Hand. Das Landratsamt wird deswegen gebeten, in enger zeitlicher Taktung auf die folgende Maßnahmen hinzuwirken oder

sie, soweit sie im Aufgabenbereich des Landratsamt liegen, mit festgelegtem Zeitplan umzusetzen.

Das Landratsamt signalisiert den Verkehrsträgern die Bereitschaft, entsprechende Maßnahmen finanziell zu fördern und stellt die dazu nötigen Mittel in den nächsten Haushalt ein.

Antrag:

Der Kreistag fordert:

Den **Halbstunden-Takt der Bahnen**, einschließlich der Zugspitzbahn. Umsetzung mangels eigener Zuständigkeit: Regelmäßige, halbjährliche Schreiben des Herrn Landrat an die zuständigen Damen und Herren bei den jeweiligen Verkehrsträgern;

die **Schaffung eines Verkehrsverbunds aller Träger des ÖPNV im Landkreis, so dass mit einer Fahrkarte jedes Verkehrsmittel problemlos genutzt werden kann**. Umsetzung: Hier hat der Landkreis eine eigene Zuständigkeit und muss mit den übrigen Verkehrsträgern verhandeln. Das Landratsamt sollte dabei darauf verweisen, dass andere Regionen bereits über solche Verkehrsverbände verfügen;

Einführung des € 365-Jahresfahr Scheins, der es ermöglicht, im ganzen Landkreis für jedes Ziel - einschließlich München den ÖPNV zu nutzen. Umsetzung: Dies kann der Landkreis zunächst für die eigenen Busse in eigener Regie einführen und so mittelbaren Druck auf die anderen ÖPNV-Verkehrsträger ausüben;

die **qualitative Verbesserung des ÖPNV durch Aufrüstung mit der W-Lan und Klimaanlage, um so das Umsteigen attraktiver zu machen**;

den **einheitlichen Takt für alle ÖPNV-Verkehrsmittel, der sich an den - zukünftigen - halbstündigen Abfahrtszeiten der Bahn orientiert**. Das heißt konkret: Regionaler und lokaler ÖPNV müssen direkter Zubringer für die Bahn Richtung München sein. Umsetzung: Beides kann der Landkreis in eigener Zuständigkeit beginnen;

Einführung eines landkreisweiten "Auf-Wunsch-ÖPNV" ("on demand"), der neben den Busverkehr mit seinen festen Abfahrtszeiten tritt. Beispiele sind hierfür Murnau oder der Landkreis Neuwied. Alle Orte und Ortsteile im Landkreis sollen auf Bestellung des Fahrgastes angefahren werden. Das bedeutet einen grundsätzlichen systematischen Wandel im ÖPNV zugunsten der Fahrgäste: Sie warten nicht mehr auf den Bus und nehmen unter Umständen weite Fußwege in Kauf, um die nächste Bushaltestelle zu erreichen, sondern der ÖPNV kommt zum Fahrgast. Der Unterschied zum gewohnten Taxi besteht darin, dass noch weitere Fahrgäste mitfahren, die unterwegs zu- und aussteigen können;

Einbeziehung des Taxi-Gewerbes: Der neue "Auf Wunsch-ÖPNV" wird weniger durch große Busse als durch Minivans oder PKW betrieben. Deshalb soll das Taxigewerbe durch die Verkehrsträger, das sind Landkreis, Märkte und Gemeinden, einbezogen bzw. beauftragt werden. Es ist zudem abzusehen, dass dieser neue ÖPNV abgasfrei, also elektrifiziert werden kann.

Auch in diesem neuen, revolutionären System soll der € 365 - Jahresfahr Schein gelten.

Umsetzung: Hier muss das Landratsamt neue Wege gehen. Das heißt mit den örtlichen Verkehrsträgern verhandeln, Fördermittel erfragen und einsetzen und ggf. Überzeugungsarbeit leisten.

Kosten:

Das alles ist nicht gratis zu haben. Deshalb müssen eigene und Fördergelder mobilisiert werden. Jedoch: Angesichts des abträglichen Verkehrschaos hat der Landkreis die Chance, freistaatliches oder Bundespilotprojekt zu werden, sofern die Bedingungen stimmen.

Gez. Martin Sielmann, Kreisrat

27.06.21

